

## **Canitz, Friedrich Rudolph Ludwig von: Du Labsal meiner stillen Ruh (1676)**

1     Du Labsal meiner stillen Ruh,  
2     Du lieblich-rauchend Pfeiffgen du;  
3     Das, wie ein kleiner Ofen, glüet,  
4     Das mein Gehirn von Flüssen leert,  
5     Und, wenn ein Kummer mich beschwehrt,  
6     Ihn unvermerckt vom Hertzen ziehet.

7     Taback, der meinen Geist erfreut,  
8     Seh ich schnell deinen Rauch verschwinden,  
9     So kan ich hier zu gleicher Zeit  
10    Ein Bildniß meines Lebens finden.

11    Du giebst mir deutlich zu verstehen,  
12    Da ich nur Asche, die noch glimmt,  
13    Was für ein End einst mir bestimmt.

14    Und folgt mein Auge deinem Rauch,  
15    So merck ich sichtbar, daß ich auch  
16    Dereinst selbst muß, wie du, vergehen.

(Textopus: Du Labsal meiner stillen Ruh. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/33234>)